

Wie werden Zapper praktisch angewendet?

Der vom Zapper abgegebene sehr feine Strom wird über zwei Kabel und verschiedene Elektroden dem Klienten zugeleitet. Beide Gerätefamilien verfügen dabei über eine Kontaktkontrolle der Kabel und Elektroden. Aus meiner langjährigen Tätigkeit als Medizintechniker weiß ich, dass dies sehr wichtig ist, da der Klient sonst möglicherweise mit defekten Kabeln eine Art Placebo-Behandlung durchführt (was ja, wie wir wissen, auch etwas bringt). Zur Kontaktierung kommen Armbänder mit Klettband (in trockener oder nasser Ausführung), Klebeelektroden, aber auch elastische Metallarmbänder zur Anwendung. Die in den Anfängen der Zapper-Geräte empfohlenen runden Elektroden, welche in der Hand gehalten werden mussten, sind unpraktisch und bringen keinen besseren Effekt.

Üblicherweise erfolgt die Kontaktierung an den Handgelenken. Zur Behandlung der Nasennebenhöhlen bei Schnupfen haben sich eine Klebelektrode auf der Stirn und die Gegenelektrode an einem beliebigen Handgelenk als effektiv erwiesen. Die Behandlung des Unterkörpers geht über die Fußgelenke (größere Elektroden lieferbar). Aber auch die Behandlung einer rheumatischen Hüfte geht über Elektroden an einem Fuß- und einem Handgelenk zu machen. Immer überlegen, welches zu behandelnde Areal ich wie am besten mit Strom durchflute.

Als Stromquelle dient beiden Gerätefamilien eine 9 Volt Blockbatterie (im Lieferumfang enthalten) oder ein 9-Volt Akku (wiederaufladbar). Die Geräte selbst können dann bis 15 Volt hochgeregelt werden.

Alle Zapper verfügen über die Möglichkeit der Intensitätseinstellung. Hier werden die meisten Anwendungsfehler gemacht, getreu dem weit verbreitetem Irrtum: Viel hilft viel.

Die Folge können neben einem unangenehmen Stromgefühl Hautirritationen sein. Beim Zappen wirken aber nicht die Intensitäten sondern die Informationen, also die applizierten Frequenzmuster! Man kann die Dosis langsam erhöhen, bis ein Stromgefühl eintritt und dann wieder unter die Wahrnehmungsgrenze regeln. Es gibt aber auch Anwendungen, bei denen man mit sogenannten Mikroströmen sehr erfolgreich arbeitet, dann bitte die Empfehlungen der Hersteller beachten.

Beide Gerätefamilien sind je nach Typ mit festinstallierten allgemein nützlichen Programmen ausgestattet:

- 7-20-7-20-7 nach Hulda Clark: Universalfrequenz 33,3 kHz mit 3-mal 7 Minuten Stromfluss und 20 Minuten Pause dazwischen
- 33,3 KHz Dauerzapp nach Hulda Clark für 1 Stunde
- Beck'sche Blutzapffrequenz 3,92 Hz (Blutparasiten)
- Grippe
- Schnupfen
- Harmonisierungsprogramme, Golden Stream, Golden Harmony, Diamond Shield
- Schmerzprogramme (Transkutane elektrische Nerven- Stimulation TENS)
- Einschlafhilfe, Hormone
- Emotionale Ausstrahlung
- ...

Bei der Funktionalität sind die DS-Zapper den BioWave- Geräten überlegen, sie verfügen zusätzlich über:

- Impulserdung zur kurzen Ableitung der eingebrachten Elektronen
- Wobbelfunktion, das heißt automatisches überstreichen vorzugebender Frequenzbereiche
- Modulation, das heißt gleichzeitige Applizierung der tieferen mit den höheren Frequenzen
- Mikroströme unter 1 mA, „leise“ Anregung der Zellaktivitäten, um in die Eigenregulation zu kommen

Für beide Gerätefamilien sind fertig programmierte ChipCards je nach Zielstellung, aber auch eine Programmierung nach Therapeutenvorgaben lieferbar. Sie sind zwischen den Geräten nicht kompatibel.